

Weihnachtsfreude

Weihnachten – ein Fest, auf das sich viele freuen. Auf freie Tage, schöne Geschenke, Zeit mit der Familie (soweit vorhanden und soweit harmonisch ...), auf leckeres Essen, stimmungsvolle Lichter, schöne Musik, auf Weihnachtsplätzchen und Tannenduft. All das erfreut uns. Doch macht es tatsächlich „fröhlich“? Ist dieses Wort nicht ein bisschen zu hoch gegriffen?

Laut Wikipedia bedeutet „fröhlich“: „positiv erlebtes Gefühl, zwischen zufrieden und lustig“. Ja, positive Gefühle, Zufriedenheit und auch die eine oder andere lustige Stimmung kann es an Weihnachten durchaus geben. Aber es bleibt halt doch nur ein Gefühl, nichts Konstantes. Etwas, das auch schnell wieder vorbei sein kann.

Das bekannte Weihnachtslied *O du fröhliche* nennt einen Grund zum Freuen, der über Gefühle und die Weihnachtsfeiertage hinaus geht. Es stellt die beste Botschaft der Welt in den Mittelpunkt: Christ (Jesus) ist geboren! Mitten hinein in eine verlorene Welt. Aber was bringt uns das heute?

In der Bibel steht, dass kein einziger Mensch zu Gott kommen kann, weil Gott heilig ist und wir Menschen nicht. Deshalb sind wir für Zeit und Ewigkeit von unserem Schöpfer getrennt. Eine Tragödie. Doch Gott hat das Problem für uns gelöst. Es gab nur einen Weg. Er hat seinen Sohn Jesus an Weihnachten vor 2 000 Jahren in diese kaputte Welt geschickt. Als kleines, hilfloses Baby, das doch gleichzeitig Gott selbst war. Jesus ist in dieser Welt aufgewachsen und hat als erwachsener Mann von Gott erzählt, Wunder getan und Menschen geheilt. Und das Wichtigste: Als einziger, völlig unschuldiger Mensch ist er am Kreuz gestorben und konnte deshalb alle Schuld, die jemals begangen wurde und begangen werden wird, auf sich nehmen. Nach drei Tagen ist Jesus vom Tod auferstanden (das feiern wir an Ostern) und wieder zu seinem Vater, zu Gott, zurückgekehrt.

Seither ist der Weg zu Gott wieder frei. Jeder, der Gottes Geschenk der Vergebung seiner Schuld annimmt und erlebt, was Gemeinschaft mit Gott bedeutet, der kann eigentlich nur vor Freude in das Jauchzen der Engel mit einstimmen, das in der dritten Strophe des Liedes im Mittelpunkt steht. Was für ein Geschenk, das wir einfach annehmen dürfen! Was für ein Grund, von Herzen fröhlich zu sein!

Schon gewusst?

Das Lied „O du fröhliche“ wurde von Johannes Daniel Falk gedichtet. Sein Leben war nicht unbedingt von Fröhlichkeit geprägt. Er hatte den christlichen Glauben aufgegeben, die Pest wütete und es gab kriegerische Auseinandersetzungen. Auch vier seiner Kinder verlor er durch die Pest. Auf dem Hintergrund dieser schrecklichen Erlebnisse fand er zu Gott zurück. Er bekam neuen Sinn in seinem Leben und kümmerte sich von nun an um viele Waisenkinder. Für sie schrieb er auch im Jahr 1816 das Lied „O du fröhliche“, das später noch von Hinrich Wichern und Heinrich Holzschuher in die Form gebracht wurde, die wir heute kennen.



BLB



O du fröhliche!?

BLB



© 2024 Bibellesebund Verlag, Marienheide

Texte: Susanne Koch

Layout und Gestaltung: Mareike Schaaf, Lukas Rampelt

Titelfoto: © Neely Wang - Lightstock.com

Fotos innen: © Neely Wang - Lightstock.com,
Veresovich - iStock.com

Grafiken: © CurrantCrescent - iStock.com

ISBN 978-3-95568-559-1

Bestell-Nr. 32142

www.bibellesebund.net

Da muss doch mehr dran sein!

Heiligabend. Geschafft! Ganz außer Atem lassen sich die beiden jungen Frauen in die hinterste Kirchenbank fallen. Wie es scheint, haben sie die letzten beiden Sitzplätze im Weihnachtsgottesdienst bekommen. Erleichtert lächelt Lisa ihrer Freundin Nora neben sich zu.

Es hatte Lisa einiges an Überredungskunst gekostet, Nora zum Gottesdienstbesuch zu bewegen.

„Du gehst doch sonst auch nicht in die Kirche“, hatte die irritiert erwidert, als Lisa vor ein paar Tagen ihre Idee für die Gestaltung des Abends vorgestellt hatte. Den Heiligen Abend wollten die beiden Single-Freundinnen in diesem Jahr gemeinsam verbringen, weil sie sich so selten sahen.

„Stimmt“, hatte Lisa ehrlich zugegeben. „Aber der Gottesdienstbesuch gehört für mich an Heiligabend schon seit Kindertagen mit dazu. Vor allem das Lied *O du fröhliche*, das am Ende gesungen wird. Das ist immer so schön feierlich.“

„Hm“, hatte Nora nur geantwortet, dann aber zugestimmt.

Jetzt sitzen sie in der gut gefüllten Kirche und hören dem Pastor bei der Heiligabend-Predigt zu. Es geht darum, sich und anderen Gutes zu tun. Na ja, nichts Neues, denkt Nora und hängt irgendwann ihren eigenen Gedanken nach, als plötzlich das Licht ausgeht und nur noch die Kerzen des Weihnachtsbaums leuchten. Lisa stupst sie an und flüstert: „Jetzt kommt es.“

Alle erheben sich und stimmen feierlich in den Klang der Orgel mit ein: „O du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit.“ Die Melodie ist Nora natürlich vom Gedudel der Weihnachtsmarktbeschallung bekannt. Doch im Gegensatz zur Predigt wühlt der Text dieses alten Liedes sie ziemlich auf: „Welt ging verloren, Christ ist geboren ...“ Dass die Welt gerade irgendwie verloren zu gehen scheint, ist ja deutlich zu spüren. Doch was hat dieser „Christ“ damit zu tun? Mit dem muss wohl Jesus gemeint sein, der an Weihnachten geboren sein soll. Das kann sie mit ihrem Allgemeinwissen rund um die biblische Weihnachtsgeschichte noch kombinieren. „Christ ist erschienen, uns zu versöhnen ...“ Aber was ist mit diesem alten Wort gemeint – vielleicht versöhnen? Und vor allem, mit wem soll der uns „versöhnen“?

Als Nora beim Abendessen Lisa danach fragt, meint die beiläufig: „Keine Ahnung. Um den Text geht es mir ja auch gar nicht, sondern um die schöne Melodie und die Stimmung.“

Doch das ist Nora zu wenig. „Also, wenn du dieses Lied jedes Jahr so begeistert mitsingst, solltest du doch wenigstens wissen, warum du fröhlich sein sollst und mit wem du versöhnt werden kannst.“

Lisa weiß nicht, was sie darauf sagen soll. „Okay, du hast gewonnen. Ich weiß es nicht. Und bisher hat es mich auch nicht wirklich interessiert. Aber jetzt will ich es auch wissen. Ich frag nach Weihnachten mal meine Kollegin, die öfter in den Gottes-

dienst geht. Vielleicht weiß die mehr.“

„Sehr gut“, meint Nora zufrieden. „Du kannst mir ja dann erzählen, was du rausgefunden hast. Denn wenn so ein Lied seit so vielen Jahren gesungen wird, muss am Text ja was dran sein ...“

Hier endet die Geschichte. Eine Antwort auf die spannende Frage von Nora finden Sie aber ein paar Seiten weiter.



O du fröhliche, o du selige,
gnadenbringende Weihnachtszeit!
Welt ging verloren, Christ ist geboren:
Freue, freue dich, o Christenheit!

O du fröhliche, o du selige,
gnadenbringende Weihnachtszeit!
Christ ist erschienen, uns zu versöhnen:
Freue, freue dich, o Christenheit!

O du fröhliche, o du selige,
gnadenbringende Weihnachtszeit!
Himmliche Heere jauchzen dir Ehre:
Freue, freue dich, o Christenheit!



Kleines Weihnachtsrätsel

Wie oft ist das Wort „fröhlich“ in diesem Kasten versteckt?

(Vorwärts, rückwärts, von oben nach unten,
von unten nach oben, diagonal)

F	R	H	C	I	L	H	Ö	R	F	Ö	F
R	F	F	R	Ö	H	L	H	Ö	R	F	
Ö	F	R	Ö	H	L	I	C	H	Ö	H	H
H	I	Ö	Ö	C	I	F	R	C	C	Ö	C
F	R	H	I	I	F	R	Ö	I	R	F	I
C	I	L	F	L	L	Ö	L	L	R	F	L
H	R	I	R	H	H	H	C	H	L	I	H
F	R	C	Ö	Ö	Ö	L	H	Ö	R	F	Ö
H	C	H	H	R	R	I	C	R	Ö	L	R
Ö	R	Ö	F	F	I	C	H	F	L	R	F
R	R	R	F	R	Ö	H	L	I	C	H	F
F	I	F	C	I	L	H	Ö	R	F	R	Ö

Schicken Sie die Lösung an

weihnachten.bibellesebund@bibellesebund.de

Am 15. Februar verlosen wir 3 Bücher, die sich die Gewinner aus unserem Verlagsprogramm frei auswählen dürfen.



Der perfekte
Untersetzer fürs
Wasserglas oder die
Kaffeetasse, der gleich-
zeitig an die frohe
Weihnachtsbotschaft
erinnert!